

**1. Zwischenbericht: Feldgeding, DAH: FlNr. 67/8  
M-2017-1792-2  
Stand 23.10.2017**

Am 16.10.2017 hat Fa. Konrad Schmaus mit dem Oberbodenabtrag auf der rund 6000 m<sup>2</sup> großen Fläche am Ostrand von Feldgeding – südlich der Dachauer Straße – begonnen. Durch das Grabungsareal verläuft die Terrassenkante des Ampertals. Auf dem kiesigen Hochufer kommen zahlreiche — bislang 260 — Befunde zu Tage (Abb. 1).



Abb. 1 Die bislang abgezogene Fläche (Kombination aus photogrammetrisch entzerrten Luftbildern).

Mangels aufliegenden Fundmaterials ist die Datierung der Siedlung auf der Terrasse einstweilen nicht gesichert. WO-ausgerichtete – bislang nicht ganz klare – Pfostenbauten und ein Grubenhaus könnten aber auf eine frühmittelalterliche Zeitstellung hindeuten (Abb. 2).

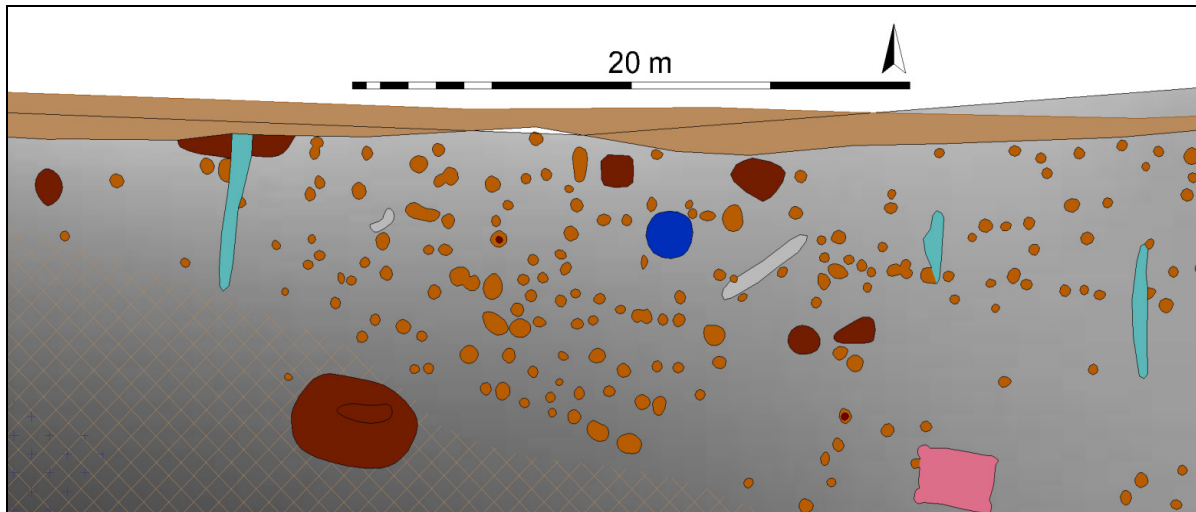


Abb. 2 CAD-Plan (Ausschnitt).

In der Niederung sind Sedimente eines Altarms der Amper aufgeschlossen (vgl. Abb. 1). Darin finden sich insbesondere in der Westhälfte des Grabungsareals größere Mengen an Eisenluppen. Sie stammen wohl aus Rennöfen, in den auf der Terrasse Raseneisenerz verhüttet wurde. Da zwischen den Schlacken immer wieder auch Dachziegelfragmente (tegulae und imbrices) festzustellen sind, trifft die bisherige Ansprache des Bodendenkmals als latènezeitlicher Verhüttungsplatz eher nicht zu – er dürfte römisch sein.

Als interessanter Einzelfund sei ein sogenannter Schlittknochen erwähnt, der aus dem Mittelfußknochen eines Pferdes hergestellt worden ist. Unter dem Schuh befestigt diente er als Kufe zum Schlittschuhfahren (Abb. 3).





Abb. 3 Ober- und Unterseite des Schlittknochens. Zum Vergleich ein Mittelfußknochen eines Rindes.

Es fehlen zwar die meist nachweisbaren seitlichen Durchbohrungen für Befestigungsriemen, doch lassen die charakteristische Zurichtung des Knochens und die Abnutzung der Lauffläche eine Ansprache als Kufe zu.

Ob der Schlittknochen frühneuzeitlich, mittelalterlich oder noch älter ist, ist zunächst unklar. Er stammt aus einer Schicht des Altarmes, die noch weitere Funde zu Tage fördern wird. Daher kann im weiteren Verlauf der Grabung vielleicht genaueres zum Alter des Fundes gesagt werden.

Aufgrund der Regenfälle vom Wochenende ruht der Oberbodenabtrag heute. Der Traktor, der den Humus umsetzt, würde sich ansonsten tief in den aufgeweichten Mutterboden einfahren. Morgen sollen die Arbeiten aber fortgesetzt werden. Noch in dieser Woche werden voraussichtlich der Erbau und die Planungsdokumentation abgeschlossen. Ab dem 2. November startet dann die eigentliche Ausgrabung der Befunde.

**S. Biermeier**